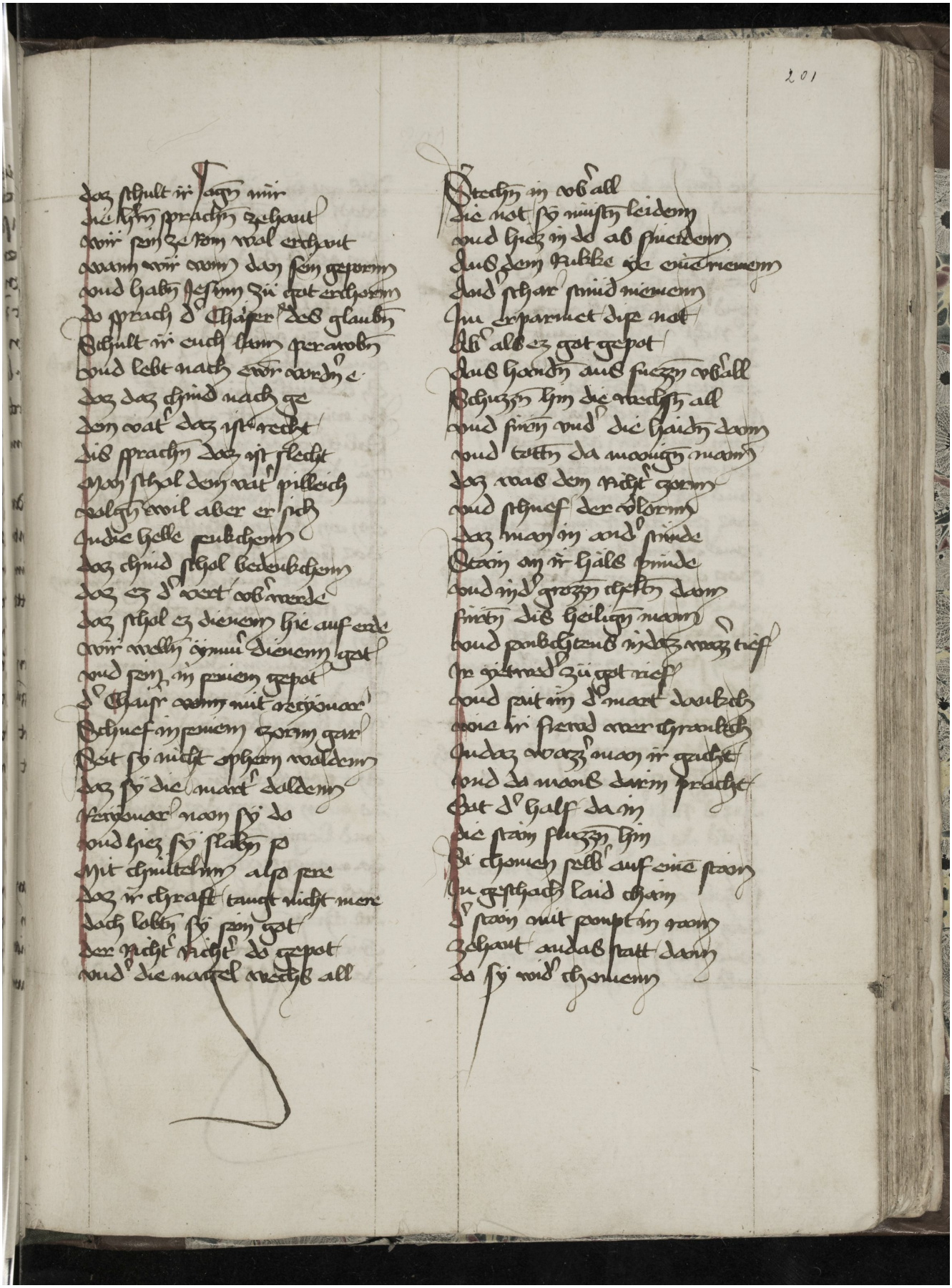
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



201

das schult ir sagen mir
die ihm sprachen zehant
wir sein ze dem wal erkant
warum wir wem dan sein gewern
und haben sein zu gut erkoren
do sprach d' chaiser des glaubn
Schult ir euch ihm verawbn
und lebt nach eur wardn e
das das chind nach ge
den vat das ist recht
dis sprachen das ist slecht
man schal den vat pilleich
erlegn wil aber er sich
in die helle gebichen
das chind schal bedewbichen
das es d' vert ob werde
das schal es dienen hie auf erde
wir wellen imm dienen gut
und sein in preien gepot
d' chaiser warm mit verjunar
Schuef in preuen zorn gar
Det si nicht sphern wolden
das si die mart dulden
verjunar man si do
und hiez si slahen so
mit chnitelen also sere
das ir chraft taugt nicht mere
doch lobten si sein got
der nicht nicht do gepot
und die martel erlegt all

Stechen in ob all
die not si musten leiden
und hiez in do ab schneiden
dus dem tubbe die eudrienen
dud schar sind menen
Nu erparmet dise not
dis alles es got gepot
dus handen aus fuezen ob all
Schuzzen ihm die vechten all
und sinen und die haiden dem
und tetten da manigen mann
das was den nicht zorn
und schuef der vlorn
das man in und sinde
Stein an ir hals binde
und in d' grozzen chetten dem
sinten dis heilign mann
und penbichten in das wazz tief
In gitrad zu got rief
und sut im d' mart daubeln
eine ir sieht aber chranleln
Und das wazz nach ir gesicht
und da man dem pracht
Gut d' half da in
die stein fluzzen ihm
Si chomen selb auf eine stein
Nu gesthach laid cham
d' stein auf pronnt in zwam
Gehant und das statt dann
da si wid chomen